

# Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Begeblatt für Schönb., Müllh., Bernsdorf, Hildorf, El. Läden, Seinsdorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, El. Mühlh., Elgersdorf, Thora, Niederschönb., Süßhaukel und Zitzschewitz

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Nr. 284

Hauptinfektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang. Dienstag, den 9. Dezember

Postfachkonto Leipzig Nr. 86697.

1919.

## Bezahlung Dienstag, den 9. Dezember, vorm. 8-12 Uhr, an die

Bezahlung Dienstag, den 9. Dezember, vorm. 8-12 Uhr, an die Familie 1/2, Str. für 2 Mk. Abholungszeiten: Dienstag, 9. 12.: Brotkarten-Nr. 1-100 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 101-260 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 201-300 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 301-400 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 401-500 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 501-600 nachm. 3-4 Uhr, Nr. 601-700 nachm. 4-5 Uhr; Mittwoch, 10. 12.: Brotkarten-Nr. 701-800 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 801 bis Schluß vorm. 9-10 Uhr. — Deputatkohlenempfänger sind ausgeschlossen. — Der Dreisernterzeugungsansatz für Collnberg.

## Bekanntmachung,

betreffend Verteilung der Zinsen aus der Anna Auguste Brauch-Stiftung auf das Jahr 1919.

Im Laufe dieses Monats gelangen die Zinsen der Anna Auguste Brauch-Stiftung auf das Jahr 1919 zur Verteilung. Stiftungsgemäß haben auf diese Zinsen nur arme, alte, ganz besonders aber würdige und verschämte Hohnsdorfer Einwohner Anspruch. Diejenigen Einwohner, welche hiernach glauben berücksichtigt werden zu können, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 10. Dezember dieses Jahres im hiesigen Gemeindebeamte — Zimmer Nr. 2 — zu melden. Hohnsdorf, am 2. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand.

Schuster.

## Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die von den unterzeichneten Girokassen im November 1918 herausgegebenen Gutscheine über

5, 10 und 20 Mark ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel mit dem 31. Dezember 1919 verlieren, (siehe auch Ausdruck auf den Scheinen). Es werden deshalb diejenigen, die noch im Besitze solcher Gutscheine sind, hierdurch aufgefordert, diese unverzüglich bei den unterzeichneten Kassen zur Einlösung vorzulegen.

Die Gemeindeverbands-Girokassen Müllen St. Jakob und Müllen St. Nicola, Müllen St. Jakob, den 5. Dezember 1919.

## Verbot des Stollenbackens.

Auf Grund von §§ 61 b), 67 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919, R.G.-Bl. S. 525, 535 wird bestimmt:

In gewerblichen Betrieben ist die Herstellung von Stollengebäck verboten.

Auf die Bestimmung in § 1 Abs. 3 der Verordnung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915, R.G.-Bl. S. 823, wonach Teige und Massen, die außerhalb der gewerblichen Betriebe hergestellt sind, in diesen Betrieben nicht ausgebacken werden dürfen, wird noch besonders hingewiesen. Zuwiderhandlungen werden nach § 80 Nr. 12 der Reichsgetreideordnung und § 8 Nr. 1 der Verordnung vom 16. Dezember 1915 (R.G.-Bl. S. 823) bestraft.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 289) und die Vorschrift unter 2 der Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern zur Bundesratsverordnung über die Bereitung von Kuchen vom 18. Dezember 1915 (Sächs. Staatszeitung Nr. 294) werden aufgehoben.

Dresden, am 4. Dezember 1919.

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt.

3504 V L A 1 b.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Der Passagierdienst Dover-Calais, der während des Krieges eingestellt war, ist jetzt wieder eröffnet worden. Der erste Passagierdampfer ist die „Incolta“, die im Kriege als Transportschiff fuhr.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Wiesbaden telegraphiert: Der Oberbefehlshaber der alliierten Armeen gibt bekannt, daß die Alliierten die deutsche Verfassung als gültig anerkennen haben.

Bei der zweiten Lesung des Umsatzsteuergesetzes im Steueraussschuß der Nationalversammlung wurde die Höhe der Umsatzsteuer entsprechend der Beschließung der ersten Lesung auf 1 1/2 Prozent bemessen.

„New York Times“ melden aus Paris, man rechne dort mit der Möglichkeit, daß Clemenceau Freiherrn von Personers nach Berlin zurück schicken werde. — Unser Gesandter ist also in Paris unerwünscht.

Zum Oberpräsident der Provinz Sachsen wird, nachdem der Posten ein halbes Jahr lang unbesetzt geblieben ist, der ehemalige sozialdemokratische Parteiführer und bisherige Staatskommissar für Oberschlesien Friedrich Otto Häring ernannt worden.

Im Marlob-Prozess wurde am Sonnabend die Zeugenvernehmung zu Ende geführt.

In einem Automobilschuppen der Kaserne der schweren Reiter in München brach auf ungeklärte Weise, wahrscheinlich durch Legen, ein Feuer aus, aus, das Automobile im Werte von 500 000 Mk. zerstörte.

Unter dem dringenden Verdacht mit Hilfe von Eisenbahnbeamten mehrere Eisenbahnladungen Speck und Zigarren im Werte von einer Million verschoben zu haben, ist der Kaufmann Georg Richardt in Thale a. H. verhaftet worden. Bei seiner Festnahme war gerade im Begriff, abermals einen Waggon Zigarren zu verschleppen.

Die Prager Tribuna teilt mit, daß seit dem 28. Oktober 1918 auf der Post und bei den Eisenbahnen in Tschechien Waren und Sendungen im Werte von 120 Millionen Kronen gestohlen worden sind. — Ein Trost für uns . . .

## Die neue Drohung mit Gewalt.

Paris, 6. Dezember. (Trahter.) Die „Matin“ meldet, handelte es sich bei der geheimen Beratung, welche gestern vormittag am Quai d'Oran nach Schluß der Sitzung des Pariser Rates zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands, Amerikas, Italiens, Japans und Maritains abge-

gehalten hat, um einen Meinungsaustrausch darüber, welche militärischen Maßnahmen zu ergreifen seien, wenn Deutschland sich weigert, das Zusatzprotokoll zum Friedensvertrag zu unterzeichnen. Die Beratung soll heute vormittag fortgesetzt werden, und zwar im Beisein des englischen Marschalls Wilson, der eiligst aus London nach Paris berufen worden sei.

## Belegung des Ruhrgebietes?

Basel, 6. Dezember. (Trahter.) In der gestrigen Geheim Sitzung des Obersten Rates, zu der auch Koch zugezogen worden war, wurden militärische Maßnahmen erwogen, um Deutschland zur Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zu zwingen. Es wurde die Okkupation des Ruhrlohngebietes bis Essen und der Stadt Frankfurt a. M. in Aussicht genommen.

Genf, 6. Dezember.

Die Beweggründe der Entente diplomatisch, die dem Verlangen nach bedingungsloser Unterzeichnung des Schlußprotokolls nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmitteln zugrunde liegen, sollen folgende sein: Man glaubt, daß die gegenwärtige deutsche Regierung nur ein geduldetes Tarnspiel führt, um die Gefahr für sie von rechts höher ein, als von links. Die Drohung sei zwar in Deutschland wieder hergestellt, aber ihre Basis sei die Truppe, die nach Pariser Auffassung durchaus alldeutsch geübt und loyale Offiziere hätten. Die Entente wolle sich für den Fall, daß in Deutschland eine Wende der Dinge eintreten sollte, im Schlußprotokoll eine leichte Handhabe zum Eingriff sichern. Zweifellos hoffen die chauvinistischen Militärs in Frankreich, daß die Ereignisse in Deutschland Frankreich Gelegenheit geben, weite Strecken des deutschen Gebietes zu besetzen oder sogar den Friedensvertrag umzuwickeln und durch einen für Deutschland noch ungünstigeren zu ersetzen. — Auf das Gelingen der militärischen Stellen hin hält man einen deutschen effektiven Widerstand für möglich und wird deshalb Marschall Koch mit allen erforderlichen Maßnahmen betrauen.

## Das bevorstehende Ultimatum.

London, 6. Dezember. Bonar Law erklärte in Glasgow, Großbritannien und seine Verbündeten hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht wird. Ein großer Teil des englischen Deeres sei bestanden geblieben, um die Bedingungen des Friedensvertrages durchzusetzen. Diese englischen Kundgebungen werden auch in den Zeitungen fortgesetzt, sie betreffen auf

neue, daß es der englischen Regierung Ernst ist mit der Drohung, weitere Teile Deutschlands zu besetzen.

## Das Spiel mit Kriegsdrohungen.

Berlin, 7. Dezember. Unter der Ueberschrift „Das Ultimatum in Sicht“ nimmt der „Vorwärts“ Stellung zu den Zeitungsstimmen, deren Charakter hart ist, daß es sich nicht bloß um Gerüchte handelt. Das Blatt sagt, der Oberste Rat wolle mit Kriegsdrohungen gegen Deutschland. Das deutsche Volk ist wehrlos. Mit Gewalt kann man von Deutschland alles nehmen, was überhaupt vorhanden ist. — Im „Tageblatt“ heißt es zu den neuen Berechnungen in Paris, es stehe noch nicht fest, welche Persönlichkeiten deutscherseits teilnehmen werden, es gelte indessen für möglich, daß zu ihnen der Vize einer großen Industrieunternehmung gehört, wird der ebenso als Schriftsteller außerordentlich bekannt ist.

## Die Steuergelebe in der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Dezember. Die Regelung des Gelebes über Fällung der Fülle in Gold wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der Beratungen des Landesherrschers in Verbindung mit der Reichsfinanzkommission und der Kapitalertragsteuer.

Hg. Führinger (Deutschnot. Volkspartei): Die Struktur des Finanzministeriums haben wir unter Salats nicht erhalten. Das Ausland hält sie für den Kern unseres Wirtschaftslebens. Der Moralität unserer Gegner gegenüber werden neue Papierprojekte nichts nützen. Das Reichsnotopier wirkt bei mittleren Vermögen wie eine weitere Einkommensteuer. Das Kinderprivileg züchtet das Einkommen. Wir sprechen dem Minister nicht das Vertrauen aus.

Finanzminister Erzberger antwortet ausführlich auf die Rede und betont nochmals: Nach unserer Auffassung wird es ein Gewaltakt der Entente sein, wenn sie darauf an unsere Steuern legen wollte. Wollten wir darauf Rücksicht nehmen, dann dürften wir überhaupt keine erheben.

Nachdem dann noch die Redner der anderen Parteien ihren Standpunkt festgelegt hatten, wurden die drei Steuergelebe an die 10. Kommission verwiesen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Nationalversammlung (Dienstag) steht als einziger Punkt: Kundgebung gegen die Zurückhaltung der Befangenen.

andorf.  
Ball.  
ly Schaller  
Steuer. —  
gember  
Nief  
o Parfen.  
pphen"  
iel-  
r, Konditor.  
eger.  
hemn.)  
au  
Martie.  
in so  
ne und  
n der  
ker  
h.  
Stein.  
Meisen.

SLUB  
Wir führen Wissen.